



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XVIII. Woche. Num. V.

1665

Neu einlauffende Nachricht
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auf Riga vom 26. Martii.

In vornehmer Kriegs Officirer schreibt auß Mos-
caw/daß nunmehr gute Hofnung zum Friede zwischen Moscow und Poh-
len sey: Nichts desto weniger sollen 3. Armeen auff die Weine gebracht wer-
den/deren jede an einen sonderlichen Ort ziehen sol. Die Unstigen schreiben auß
Pologsko/daß die Moscowitter dräwen herab zu kommen / umb in Littawen alles
in den brand zu setzen / worauff unser Subernator wol ein wachendes Auge haben
wird. Der Littawische Adel/so in Moscow gewesen / liegt in Curland einquartirt/
wo sie übel hauff halten.

Coppenhagen vom 3. April.

Es continuiret/ daß die Schweden ihre Allianz mit den Englischen verne-
wert und verstärket haben / und sollen etliche Kriegs-Schiffe den Englischen zu
schicken. Summa/alle sichtbare Maximen / umb der Niederländer Negotien zu
consumiren/und sich derselben selbst gänglich zu bemächtigen sind im Vorschlage.
Es laufft ein selzames Gerücht: von dem Churfürsten zu Brandenburg. Nun
scheineit/daß der dritte Comet-Stern noch mehr dräwende Stralen zeiget: Die
Zeit wird wunderliche Stücklein an den Tag bringen. Die Schweden armiren
starck/und diß verlehret uns unsern Empack/und wir sind im Lande in tausender-
ley Furchten / weßwegen wir den Holländern unsern schuldigen Succurs nicht
werden prästiren können.

Ambsterdam vom 8. dito.

Es ist nicht zu beschreiben/wie alhier die Militz von allen Dreen freerwillig
angezogen kömpt/und eingeschiffet wird/und verlanger nach nichts mehr/ als mit
den Großmühtigen Englischen Zwingeländern zu einem Houpt-Treffen zu gelan-
gen. Man saget/es seyn so viel Schiffe/wie auch so viel Brenner bereits fertig /
daß man die Englischen unverwarmer Sache in Dunns anzugreifen suchen wird/
ehe sie sich werden zur Schlacht gerüstet haben. Andere sagen / daß viel geprefte
Quacker auff den Englischen Schiffen seyn/welche / wie es mit dem Schiffe Lon-
den geschehen/ auch andern Schiffen in den Brand helfen werden / weßwegen
grosse Angst auff den Englischen Schiffen ist.

Lon

London dem 11. dito.

Vorz. Tagen ist der Herzog von York nach der Englischen Flotte abgefahren. Ihre Königl. Mayest. lassen sich diesen Krieg sehr angelegen seyn/zumahl sie der Erohnen Frankreich und Schweden Freundschaft gewonnen.

Antorff vom 16. dito.

Die Englische Flotte so sich vorm Texel sehen lassen / ist nach Wicht gefahren/60. Schiffe stark/allda sie auß der Holländer Aufahrt aht haben sollen/die ihren Cours nicht durchs Canal/sondern nach Norden nehmen dürfften. Man sagt / daß die Negotiation zwischen diesen Provinzien und den Holländern auch verboten werden soll / weil umb derer willen unsere Schiffe von den Engländern visitirt werden.

Haag vom 15. dito.

Demnach die Herren Staaten wegen der Niederländischen Schiffe arrestirung in den Französischen Haven die böse Zeitung erhalten; so sind sie gesambt zusammen kommen und ihre S:genreden gehabt/daß sie solche zwar mit gutem tug und Rechte gearrestiret; jedo v leslich sich dahin dem Könige in Frankreich zu Ehren erkläret/daß gemeldie Schiffe/dasern es werde befunden werden/daß sie vor dem General-Verbot auß- und einlauffens / an die Französis. Unterthanen irew- und redlich verlaufft und transportiret worden / frey und ungehindert auß diesen Landen weglauffen sollen/jedoch aber mit dieser Conditon/daß es mit Französischem Schiffs-volck und Schiffs Ballast geschehe; Gestalt nun gedachte Schiffe am 12 dieses würcklich an die Französischen gelieffert worden. Der Hr. von Amerongen hat etliche Tage hero überall Abscheid genommen / und ist gestern von hier abgereiset/umb seine Reise nach Dennemarck zu beschleunigen. Der Hr. Jshbrandt/desinirter Ordinarie-Minister von diesem Staat nach Schweden / ist gestern von Gröningen hier ankommen / und wird/vermuthlich/ in kurzem seine Reise nach Schweden auch fortsetzen.

Ein anders vom vorigen dito.

Der Hr. Admiral Dydam ist etliche Tage etwas fräncklich gewesen; jedoch ist er nun schon wieder wol auff/und wird chestes zur Flotte gehen. Der Hr. Downing wil nun nach Engelland zurück reisen. Die Keuterey ist gestern exerciret worden: Morgen sol es mit dem Fußvolck fortgehen. Es ist kein Mangel an Bootsvolck/und wird die Flotte zu ordentlicher Zeit aufklauffen. Es sind noch bey tausend tapffere Seeseute/weiche auff bessere Tractamenten warten / und hernach gleichsals mit aufklauffen wollen. Man wird eine grosse Lands-Militz auffbringen.

Noch ein anders vom vorigen.

Man sagt, daß nicht allein die Erohne Schweden/ sondern auch die von Dennemarck sich mit Engelland verglichen/doch sind die Conditiones noch nicht offenbahr. Wiewol Frankreich/ allem ansehen nach/nur umb die Mittel wegen des Friedens zu befördern sich zur See mit außrüestet/ so machen doch die Holländer ihnen hievon noch andere Gedancken.

Wesel

Befehl vom vorigen dito.

Wir haben hter ein wachendes Auge auff den Bischoff von Münster / welcher in der Oster-Woch: per postta auff der Koer antommen. In der Abten alldar war der Graff von Fürstenberg, Bischoff von Straßburg bey ihm / umb im Nahmen des Churfürstens von Sölln wichtige Sachen zu tractiren.

Haag vom 16. dito.

Die Hochmög. Hrn. Staaden haben vor gut befunden / dem Könige von Frankreich Satisfaction zu geben / und die allhier mit Arrest beschlagene Schiffe zu relaxiren. Der Hr. Sen. Leutenandt Wassenaer Hr. von Opdam und andere Vornehme Schiffs Capitaine seynd noch allhier / sind von dem Podagra incommodiret / doch solt seiner Excell. zu Schiffe zu gehen gar nicht hindern / wann nur die ganze Flotte parat und mit Mannschafft und allem wol versehen seyn wird.

Ein anders vom vorigen dito.

Die Versammlung der Hochmög. Hrn. Staaden von Holland sol zum Anfange der andern Woche wieder geschehen / aber man vermeinet / daß es nach dem angelegten Vertrage erst wieder geschehen solte / indessen aber wird von den Herren Deputirten nichts versäumet / was zu dergleichen Coniuncturen gehörig ist. Gestern morgen haben die 4. Compag. Keyter / die allhier in Garnison liegen auff Brefflinger Strande sich exerciret / in gegenwart des Prinzen Maurits von Nassau / welches von männiglichem gesehen ward / und fochten in Bataglia gegen einander / zu welchem Ende viel Volcks da war / und dieses wehrete bey 2. Stunden. Deut ist allhier von Rotterdam antommen / die Compag. zu Fuß unter dem Major Dorp / ob eine neben der andern hter verbleiben sol / weis man noch nicht ; Man vernimbt / daß des Landes Kriegs-Schiffe von der Maas und von Helvoet Schlups ungesehr 16. in die See gelauffen seynd. Man hält daver / daß die von Seeland auch in die See kommen seyn / umb bey diese zu kommen. Auch wird gesagt / daß einige Perschonon bey Schefelingen in der See unter andern gesehen haben die Schiffe vom Leutenandt Admiral Jan Everts / und sein Bruder Cornel Everts. Man wil auch sagen / daß die meiste Flotte außm Texel mit in der See ist / und daß sie alle mit einander beysammen solten seyn / umb einige Dessen gegen die Englische Schiffe die in Dunys seyn und sich befinden sollen / zu executiren. Vermittelst daß eine Part von ihren Schiffen separiret ist / dessen man gar sicher ist. Es läßt sich wunderlich mit der grossen See-macht an beyden Seiten ansehen / und möchte unsere Flotte wol ehe die Englische gehen suchen / als sie die unsrige. Man wil gar nicht glauben / daß sie sollen eine See-Schlacht hazardiren / auß Ursache / daß sie ihre Schiffe nicht so bald / als wir die unsrige können versertigen / daß ihnen grossen Verlust gibe.

Hamburg vom 17. dito.

Die gefrigen Schwedischen Brieffe vom 25. passato melden / daß der Franckische Ambassator Monsr. Trelon / den 22. ejusdem von Stockholm abgereiset /

da dann bey dem Aufzug die ganze Bürgerschaft im Gewehr aufgewarret / dessen
Reise fürdabmahl nicht weiter als bis Coppenhagen und anhero gehen / worauff
er so dann nach etlichen Monaten wieder dahin zu kommen resolviret gewesen /
hatte unter andern seinen Verrichtungen alda einen Contract auff eine grosse Par-
they eiserne Stücke und Kugeln wie auch Wassen geschlossen / so in diesem ist an-
gehenden Frühling gelieferet werden sollen. An der Königl. Flotte war inzwischen
noch immer zu fleißig gearbeitet worden / und hatte man vorgehabt / in 20. à 30.
Königl. Kriegs Schiffe zu equippiren. Im Braunschweig-Lüneburgischen sihet
es trübe auß / Gott verhüte Krieg und Blutvergiessen zwischen den beeden löbli-
chen Häusern Zell und Hannover / Herzog Johann Friedrich wil nicht weichen /
umangesehen sein Hr. Bruder Ernst Augustus Bischof zu Osnabruck sich sehr dar-
umb bemühet / und annoch im Werke damit begriffen ist.

Naag vom 18. dito.

Die weil viel Englische Schiffe in der See sind / von welchen man gemuth-
masset / daß sie umb den Hrn. de Keyser / der alhero kömpt / anzutasten gegangen /
Als wird von vielen geglaubet / daß die Schiffe / die vor Scheveling gesehen wor-
den / gleichfalls aufgehen / umb den Hrn. de Keyser zu assistiren. Von Amster-
dam ist Zeitung / daß auß Texel bey 70. Schiffe aufgelauffen / wie man sich dann
ebest es eine See Schlacht verahet. Es ist Nachricht / daß auff den Englischen
Schiffen schon die Pest grassiret / und daß die Unseren mit viel Brennern und ei-
nem Vorwände die Englischen unverwarnter Sache in Duens zu begriffen auß-
gelauffen. Der Allmächtige Gott gebe guten Succurs / daß sie entweder in ge-
sambe / oder zum wenigsten die helffre ruiniret werden mögen / so ist es alsdann mit
dem Englisch Manne so gut als gang auß / wie dann bey solcher Impressa den tapf-
fern Tromp kein Pedagra an den Füßen / noch einige Lähme an den Händen an-
kommen sol.

Frisch auff / du Edler Löw / brauch tapffer deine Klawen /
Mich dünckt es sol die Fock diß Spiel gar bald gerawen !
Gott / der du König bist in alle Ewigkeit /
Gib unserm Josua viel Glück' und Sieg im Streit ;
Gott geb' ihm Samsons Krafft / und Salomons Verstand /
Auff daß er fechten mag vor unser Vaterland !
Seyd frölich nun / ihr Herrn ! Wolan ihr Capitainen /
Ich wünsch' euch gut Succes zu eweren Dessen !
Frisch auff ihr Wattaver / zeigt euch nun Wattavieren !
Wolan / erschlage die Fock / daß schlimmste von den Thieren !
March ! March ! Revange nehmt von solchen bösen Sieben /
Die Unterfreundschafts-schein Land / Leur' und Gut belieben !
Nun / weil ihr's so gewohne D' ihr Wattaver Glanz /
So ist euch schon bereit ein grüner Lorber-Kranz.